

Großer Waldbrand bei Nachen.

Über einen sehr bedeutenden Waldbrand, welcher am 6. und 7. Mai d. Js. in der Nähe von Nachen wütete und nicht weniger wie 1060 ha Wald zerstörte, wird uns nachstehende Mitteilung gemacht: Nachdem in der 2. Hälfte des Monats April bei außergewöhnlich lange andauernder Trockenheit schon eine größere Anzahl Waldbrände im Regierungsbezirk Nachen stattgefunden hatten, brach am 6. Mai auf eine bis jetzt nicht aufgeklärte Weise Feuer in den großen zusammenhängenden Waldungen am Vorderrande der „hohen Beem“, im Gemeindewalde des Dorfes Rötgen, Kreis Montjoie, Regierungsbezirk Nachen aus, welches in der menschenleeren Gegend rasch bei Südost-Wind nach den benachbarten, nur durch den breiten Weserbach unterbrochenen Waldungen des Kreises Cuxen fortschritt und, diesen Bach überspringend, in den Gemeindewald von Roeren eindrang. Hier verzehrte er zunächst ca. 120 ha in neuester Zeit angelegter Ödlandkulturen und dann, weiter nach NW. sich ausdehnend, alle in dieser Richtung anschließenden Niederwaldbestände jeglichen Alters und die zwischen denselben belegenen Nadelholzkulturen, Schonungen und Stangenhölzer bis zum 50jährigen Alter. An ein Löschen war in der Windrichtung nicht zu denken, — das Feuer überflog sogar an vielen Stellen die den Wald quer durchschneidende Eisenbahn nebst Schutzstreifen in Gesamtbreite von 28 m und drang bis zum Felbrande vor — nur auf der Ostseite an der von SO. nach NW. sich hinziehenden Straße konnte ein Überspringen der Letztern verhindert werden, ebenso am 2. Tage, als der Wind sich nach Osten gedreht hatte, auf der westlichen Seite das Übersetzen über eine von S. nach N. ziehende Straße. Die Längenausdehnung der Brandstelle beträgt 5 km, die Breite im S. 1½ km, sich ausdehnend auf 4 km, und im N. wieder eingeeengt am Felbrande auf 1½ km.

Die Schlaghölzer müssen sämtlich, 1 bis 25jährig, auf den Stock gesetzt werden, Nadelholz-Kulturen und Schonungen bis zu 25 Jahren sind bis in die Spitzen verbrannt und nur ältere, 25—50jährige Kiefern können, soweit auch in ihnen das Feuer die Wipfel nicht ergriffen hatte, vorderhand noch reserviert werden. Der Brandschaden betrifft hauptsächlich Gemeindewaldungen von Rötgen, Roeren und Kettenis, in Summa rot. 900 ha, von denen die beiden letztgenannten jüngst gegen Feuerschaden versichert worden waren, ca. 80 ha fiskalischer Forsten und eine ebenso große Fläche Privatwald.